

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische

Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden.

Nr. 80.

Sonntag, den 18. April 1920.

160. Jahrgang.

## Tageschronik

Die „reaktionär-kommunistische Verschwörung“ ein Reinkauf des Reichswehrministeriums.  
„Entwaffnung Deutscher“ oder neue Wadade.  
Sperte der deutschen Kohlenausfuhr.  
Die Grundlagen der englisch-französischen Verhandlungen.  
Weiterer Abzug der Franzosen aus Frankfurt.  
Spannender Kampf zwischen dem General Weiskertzen.  
Soll noch immer in Freiheit.  
Rapp im Flugzeug nach Stockholm geflohen.  
Geheime Vernehmung der Kriegsbeschädigten.

## Die „reaktionär-kommunistische Verschwörung“.

Ein Reinkauf des Reichswehrministeriums.

Wir hatten gestern eine amtliche Mitteilung des Reichswehrministeriums, wonach in Berlin mehrere Offiziere des Reichswehrgruppenkommandos 1. und mehrere radikale Offiziere Arbeiterführer auf Veranlassung des Reichswehrministeriums in Schutzhaft genommen wurden, weil sie angeblich im Reichswehrministerium eine Verschwörung beabsichtigten, auf national-kommunistischer Grundlage gehandelt hätten. Diese Unannehmlichkeit hat sich als ein blamabler Reinkauf des Reichswehrministeriums herausgestellt. Zwar hätten sich besagte Offiziere in amtlichen Stellen in Schweden, aber von anderer Seite wird mitgeteilt, daß nach dem Ergebnis der Untersuchung des Staatskommissars für öffentliche Ordnung die Unannehmlichkeit sehr harmlos ist. Es wird berichtet, daß diese sog. Verschwörung lediglich private Unterhaltungen der Offiziere mit einzelnen Unabhängigen zuzurechnen seien, über die die vorerwähnte Behörde vorher nicht in Kenntnis war. Nach der „National-Anzeiger“ verleiht die Regierung schließlich das Amt eines Generals über die Waffen-Wadade in Groß-Berlin herbeizuführen. Die vorerwähnte Stelle des Reichswehrgruppenkommandos waren darüber unterrichtet. Andere Mitarbeiter der unabhängigen Partei, die von der Regierung Kenntnis hatten, können nun der Öffentlichkeit davon Mitteilung gemacht zu haben, mit dem Hinweis, daß Truppen aus Schweden im Anmarsch seien. Die ebenfalls erwähnte Verschwörung habe unter Umständen der militärischen Disziplin die Verhaftung angeordnet, während man im Reichswehrministerium erst am Freitagmorgen von der Verschwörung erfuhr.

## Der Kaufang der Blamage.

Die „Nat. Anz.“ erzählt auf Anfrage aus Berlin eine Darstellung des angeblichen Komplotts, der wir entnehmen, daß die französische Regierung durch die Kommandierung des Hauptmanns v. Wobersdorff als Vertreter des Reichswehrministeriums einen offiziellen Charakter erhielt. Der Reichsanwalt übermittelte die von unabhängiger Seite gegebene Nachricht von einer reaktionär-kommunistischen Verschwörung dem Reichswehrministerium und ordnete sofortiges Einschreiten mit allen Mitteln an. Major v. Wobersdorff mußte nun an seine dienstliche Stellung an den Reichswehrminister, der er erfahren habe, daß die „Waffen-Wadade“ auf der Rheinbrücke bereits im Anmarsch seien. Der Reichswehrminister ordnete darauf unter Umgehung des Generals v. Seekt an, daß die Wobersdorffs sofort durch Sachverständige und spanische Weiter zu sperren und die Wobersdorffs in Alarmverteilung zu setzen habe, ferner die sofortige Verhaftung der Teilnehmer an der Verschwörung und die Sperte sämtlicher Telefonen. Aus diesem Grunde konnten die verhafteten Offiziere sich mit ihren Angehörigen nicht in Verbindung setzen, was den ganzen Reinkauf der Behörde wohl sehr unangenehm hätte.

## Die verhafteten Offiziere wieder entlassen.

Berlin, 16. April. Hauptmann v. Wobersdorff und Kap. Ein. Wobersdorff sind aufgrund der Untersuchung durch die Polizeibehörden wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Erklärung, wonach die Verschwörung sei nur eine Verleumdung der Reichswehrminister, ist angeblich seitens der Berliner Arbeiterführer abgegeben worden. Demnach unter gemeinverständlicher Kontrolle überwacht würden. Demgegenüber behauptete das als Reine benannte Reichswehrministerium, es sei nicht von einer Entlassung, sondern von einer Bewaffnung am gemeinverständlichen in Bezug auf die Reichswehr die Rede gewesen. Die Offiziere hätten demgegenüber bei ihrer Verhaftung und Polizeibehörden Richter war der Auffassung, daß die ver-

hafteten nicht in Schutzhaft gehalten, sondern daß ein etwaiges Verbrechen bis hinreichend oder strafrechtlich geahndet werden müsse.

## Rapp im Flugzeug nach Stockholm geflohen.

Stockholm, 16. April. Nach einer Mitteilung des „Frederiksbands“ ist Rapp im Nachtflug in Schweden angekommen worden. Er war mit einem Flugzeug nach hier gekommen, das in Schweden landete, worauf er seine Reise mit der Bahn nach Stockholm fortsetzte. Selbst des Verfalls wird mitteilt, daß Rapp am Mittwochabend in Stockholm ankam und unter dem Namen Dr. v. Rapp als der Reize von Deutschland über Wladimir Wohnung nahm. Heute Morgen erschienen zwei Detachements aus Stockholm in Sibirien. Drei angehende Dr. v. Rapp erklärte ihnen, wer er sei. Rapp wird behauptet sich die Detachements zusammen mit Stabs in Automobil nach Stockholm.

## Neue Blockade-Drohung der Alliierten.

Verbot der deutschen Kohlenausfuhr.

Basel, 16. April. Gestern wurde aus London nach Paris berichtet, daß die Alliierten die Initiative zu einem gemeinsamen Schritt der Deutschland unternehmen könnten, um die letzte Durchführung der im Friedensvertrag bestimmten Einfuhr von Deutschland zu verhindern. Für den Fall einer Weigerung soll die Lebensmittellieferung an Deutschland eingestellt werden. Der böse Wille Deutschlands sei sich nach allen Richtungen. Die Angelegenheit eines neuen Staatsrechts mehrten sich.

Nach dem „Echo de Paris“ haben die Alliierten beschlossen, Deutschland die Auslieferung von Kohlen zu verweigern, bis die Bestimmungen des Friedensvertrages über deutsche Kohlenlieferungen an Italien, Frankreich und Belgien revidiert durchgeführt sind.

## Alpdrücken der Alliierten.

Das waffenbarende Deutschland.

Der englische Botschafter in Moskau Chuzhik bemerkte in Besprechung einer Anfrage, daß, soweit bekannt, sich jetzt in Deutschland 6500 Feldgeschütze, 2800 Feldkanonen und 5000 schwere Geschütze befinden, einander gegenüber der auf Deutschlands Süd- und Ostfront verwendeten Geschütze. Nach den Waffenzählungen im Jahre 1918 ist Deutschland erlaubt, 4120 Geschütze und Kanonen zu haben. Die alliierten Kommissare beschließen sich augenblicklich mit dieser Angelegenheit. 3800 Geschütze hätten zur Verfügung ausgestellt werden müssen. Deutschland hätte dann zusammen 17 800 Geschütze ausgestellt. Die Schätzung stimmt mit dem überein, daß Deutschland noch eine Menge kriegsbrauchbarer Munition besitzt.

Aur Gallunna Frankreichs bemerkt der „Matin“ zwei Tatsachen, die unüberwindlich sind, rechtserhalten hoffentlich die vorerwähnte Wollst, die die französische Regierung in der letzten Zeit Deutschland gegenüber befohlen in mühen stande. Die erste ist, daß dieses Land noch recht viel Kriegsmaterial besitzt. Der englische Botschafter hat davon gestern eine interessante Mitteilung gemacht. Die zweite Tatsache ist, daß es kein Stoff für Stoffe mit dem Militär ist. Die deutsche Regierung wäre, während sie sich von den marshallischen Offizieren bedroht fände, nicht itrena genaue gegen sie vorzugehen.

## Fortsetzung der Räumung Frankfurts.

Frankfurt, M., 16. April. Wie die Frankfurter Zeitungen melden, können die Franzosen die Stadt weiter. Die französischen Truppen stehen in der Richtung auf Wiesbaden und Mainz. Weitere Schritte, die von den Truppen befohlen werden, wurden heute geräumt.

## Die englisch-französische Verständigung.

Der Pariser Botschafter der Londoner „Daily News“ gibt die Bemerkungen des englisch-französischen Abkommens anlässlich der Besetzung Frankfurt wie folgt an: 1. Frankreich wird Frankfurt, Darmstadt und die übrigen Städte räumen, sobald die von Deutschland ohne Ermächtigung in das Ruhrgebiet entsandenen Streitkräfte zurückgezogen sind.

2. Deutschlands Forderung, daß die von ihm durch die Besetzung von Mainz 1919 ausübenden Streitkräfte die Erlaubnis erhalten, weitere 3 Monate, vom 10. April an, be-

**Anzeigenpreis** Die bei dem gebildeten Mitarbeiter... Der Anzeiger in Zeitung...  
**Anzeigenpreis** Die bei dem gebildeten Mitarbeiter... Der Anzeiger in Zeitung...  
Die bei dem gebildeten Mitarbeiter... Der Anzeiger in Zeitung...  
Die bei dem gebildeten Mitarbeiter... Der Anzeiger in Zeitung...  
Die bei dem gebildeten Mitarbeiter... Der Anzeiger in Zeitung...

## Wo steht der Feind?

Die Ereignisse der letzten Tage rufen in allen urteilsfähigen Geistern die schmerzlichen Sorgen und Bedenken wach. Die rasche Bege, auch in demokratischen Kreisen (wenn die Zentrumspartei und ihre angeblich noch immer getreuen Anhänger abgesehen werden), welche gegen die Reichsregierung bestehen wird, erregt nachdrücklich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Es steht heute fest, daß der Kommunismus es ist, der heute das Steuer der Ereignisse im Lande lenkt. Unabhängig davon, kommunistische Gruppen haben die Kontrolle und speziell Frankreich mit erregten Verdriss über die Verhältnisse Deutschlands und die Zahl der im Ruhrgebiet verwendeten Reichswehrtruppen, die Natur der Sicherheitspolizei, der freiwilligen Verbände und der Einwohnervorposten mitdrückt und sehr gemacht. Sie haben besonders Frankreich damit vollkommen Sandboden geteilt, um einerseits die Befehle des Kabinetts mit auf seine weiteren wirtschaftlichen Folgen zu verweisen und andererseits die Maßnahmen aller sozialistischen und demokratischen Organisationen zu verhindern, ohne jedoch mit demselben Erfolg ausgeführt worden wären. Und der letzte Grund und Zweck dieser kommunistischen Auslandsbeziehungen ist kein anderer, als die letzten Schwächen des Bürgerkriegs gegen die Wadade und Vertreter des internationalen Sozialismus zu zurechnen und dadurch völlig freie Hand zu bekommen. Auf gleicher Haltung bewegen sich die geselligen Verbände in der sozialistischen und demokratischen Presse gegen die Reichswehr, in deren Reihen (die aus Bayern berückten Vorgänge liefern den blühenden Beweis dafür) mehr und mehr Mitarbeiter gegen die Regierung am Werk sind. Es muß entsetzt, im Nachhinein gegen diese Freibeuter Maßnahmen zu treffen, welche die Tätigkeit der Reichswehr lähmen und ihr an die Gänge gehen, damit den letzten und schließlichen Schritt (wenn sie sich für ihre Autokratie im Reich nicht scheitern). Eine Autorität aber, ohne ein unerschütterliches Mandat, das den Regierungswidrigkeit schließt und durchsetzt, negiert sich jede Regierung selbst und öffnet der Anarchie Tür und Tor.

Es ist kaum möglich, anzunehmen, daß die heutige sozialistische Regierung, in der doch numerisch die bürgerlichen Elemente dominieren, bewußt und absichtlich auf die Anarchie, auf die Nationalrepublik und den unerschütterlichen Sozialismus losgehen, das sie behauptet. Die absichtliche bürgerlichen Verwirrung gegen das Bürgerrecht, gegen Kultur und Volkstum zu führen oder zu fördern, entscheiden ist.

Aber auf der anderen Seite erhebt sich dem verständig, daß selbst einer Regierung, wie die heute „berühmte“, die Erkenntnis für die Folgen von Maßnahmen nicht fehlen sollte, mit denen sie dem Vorkriegszeit lebenden Ruins und mit unüberwindlichen Ausdruckslosigkeit bürgerliche Gewalt im Lande in die Hände spielt.

Die Entwicklung der Dinge im Ruhrgebiet und die internationalen Beziehungen über kommunistische Beziehungen zum Ausland sind mit der Situation in der sozialistischen Welt über der Regierung es mit ihren Überzeugungen stehen vereinbaren zu lassen, viele Maßnahmen teils zu verhindern, teils zu unterstützen, so ist das ihre Sache. Die Sozialdemokratie hat Vaterlandsliebe, Volkstreue und Ehrgefühl so international durch Menschenalter vererbt und bewahrt, daß es nicht wundernehmen kann, wenn bei bürgerlichen Sozialdemokraten diese feuchten Zeiten nicht mehr erfragen. Aber die bürgerliche Mehrheit in der Regierung und — falls diese verlag — die bürgerlichen Mehrheitsparteien müssen und müssen sich der fürstlichen Verantwortung für die Mittel und auf dem Tun und Lassen der heutigen Reichsregierung beteiligen bewußt werden.

Soll scheint es, als treibe der Kommunismus mit aller Macht dahin, es zu den geplanten Reichswehrmaßnahmen nicht mehr kommen zu lassen, sondern schon vorher mit allen Mitteln unerschütterlichen Schwandens die Bevölkerung an sich zu reißen. Diese Erkenntnis zwingt sich mit jedem Tage deutlicher auf die Leuten auf sie zu drängen. Covertant confus!

In dem in Frage stehenden Gebiet zu verhindern, soll Deutschland einer Entschloßung der Alliierten auf der Kontinente in San Remo sein.

Der Korrespondent nennt die Quelle seines Wissens nicht, doch erweisen auch die anderen englischen Blätter den Eindruck, daß man in England glaubt, die Verhältnisse der Reichswehr sind ebenfalls auf der hier beschriebenen Maßnahme hin zu entscheiden.



Gabelberger Stenographen-Verein.

Der Gabelberger Stenographen-Verein eröffnet am Mittwoch den 21. d. Mts. abends 7 Uhr, in der Volkshalle, ein öffentliches, neues Unterrichtscurriculum für Anfänger, wozu wir hiermit anrufen wollen.

Stenographie.

Der Kreisverband Sachsen-Anhalt-Stendal, in welchem bisher ausschliesslich Unterricht in der Stenographie durch den hiesigen Gabelberger Verein gegeben wurde, hat von Herrn Dr. J. S. das Buch 'Gabelberger Stenographie' von dem Verfasser des 'Gabelberger Stenographen-Vereins' erworben, um es den Mitgliedern des Kreisverbandes zu verkaufen. Das Buch ist ein sehr nützliches und leicht zu erlernendes Stenographie-System, das in der 'Stenographischen Zeitschrift' in Dresden, erwähnt worden ist.

Geld aus Berlin?

An der Berliner Postämter-Verwaltung-Mannschaft werden derzeit im Rahmen des Reichsbankgesetzes Besondere Vorkehrungen getroffen, um die Postämter zu unterstützen. Die Postämter sind von den Postämtern getrennt, die die Postämter unterstützen. Die Postämter sind von den Postämtern getrennt, die die Postämter unterstützen.

Aus Kreis und Nachbarreisen

Magd. und Braunschweigereisen.

Magd. 17. April. In der von der hiesigen Ritterkammer veranstalteten Reise nach Magd. und Braunschweig sind die Teilnehmer sehr zahlreich. Die Reise wird sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich. Die Reise wird sehr erfolgreich verlaufen.

Die Rekrutierung der Rekruten.

Magd. 18. April. Die Rekrutierung der Rekruten ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich. Die Reise wird sehr erfolgreich verlaufen.

Personalien.

Magd. 16. April. Frau Amtsdirektorin Frau wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet.

Eine ergebliche Kellerei.

Magd. 17. April. Bei einem Rechnungsbuch wurde ein beträchtlicher Betrag gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Aus Provinz und Reich

Verlegung des Kommandos der Sicherheitswehr.

Magd. 17. April. Das Kommando der Sicherheitswehr ist von Magd. nach Braunschweig verlegt worden.

Auch die Gabelfahrten werden fort.

Magd. 14. April. Die Gabelfahrten werden fortgesetzt. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Neue Willkür für Gas- und Elektrizitätswerk.

Magd. 17. April. Das Gas- und Elektrizitätswerk wird neu geregelt. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Die Wandbühnen Sicherheitswehr.

Magd. 17. April. Die Wandbühnen Sicherheitswehr wird neu geregelt. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Auch ein Reiden der Zeit.

Berlin, 17. April. Die Reiden der Zeit sind sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Mit 2 Millionen Lebensmittel verproviant.

Hamburg, 17. April. Am Freitag 17. d. Mts. wurde in der Hamburger Hafenverwaltung ein Lebensmitteldepot mit 2 Millionen Lebensmittel verproviantiert.

Der Gemeindevorstand als Bürgermeister.

Berlin, 16. April. Im Rahmen der Bürgermeisterei wurde der Gemeindevorstand als Bürgermeister ernannt.

Verurteilt.

Oberniedern, 16. April. Mittwochs gegen Mittag wurden 3 Schuldige, Kurt Hermann, Franz Heine und Walter Söhnle, wegen Diebstahl verurteilt.

Einsturz in die Domstiftskammer.

Hildesheim, 16. April. In die Domstiftskammer ist ein Einsturz erfolgt. Die Schäden sind sehr groß.

Letzte Depeschen

Die Berliner 'Berschwörung'.

Die am 11. d. Mts. 'L'oterix'.

Berlin, 17. April. 'L'oterix' wird aus dem Post- und Telegraphenamt entlassen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Das Einwohnungsregister der Gegend.

Paris, 17. April. Das Einwohnungsregister der Gegend ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Die Truppenabteilung.

London, 17. April. Die Truppenabteilung ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Wiederholte Besuche.

Paris, 17. April. Wiederholte Besuche sind sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Eine Stimme der Vernunft.

Genève, 17. April. Eine Stimme der Vernunft ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Freilassung der Frankfurter Sicherheitswehr.

Frankfurt, 17. April. Die Frankfurter Sicherheitswehr ist freigelassen worden. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Die Gutsenkommision im Ruhrgebiet.

Gelsenkirchen, 17. April. Die Gutsenkommision im Ruhrgebiet ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Was die Kommandanten der Franzosen erklären.

Berlin, 17. April. Die Kommandanten der Franzosen erklären, dass die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Vor ersten Ereignissen in Oberitalien?

Spein, 17. April. Vor ersten Ereignissen in Oberitalien sind die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Wohnzimmer, die Gabel Karls des Großen, die wertvolle Madonna mit der Kette von edlen Steinen, ein nachgemachter Bernardebauer und ostliche Säden. Der Wert der Gabel Karls des Großen wird auf ungefähr 100.000 Mark geschätzt.

Vollwirtschaft — Handel — Verkehr.

Landwirtschaftliche Warenpreise. In Berlin wurden am 16. April folgende Preise erzielt: Getreide 60 bis 70, Rüben 60-75, Stroh 160 für 100 kg etc.

Die Berliner 'Berschwörung'.

Doppel, 16. April. Die Berliner 'Berschwörung' ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Ehre für die Doppelverblut.

Doppel, 17. April. Die Ehre für die Doppelverblut ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Als ob niemals Krieg gewesen wäre...

Paris, 17. April. Als ob niemals Krieg gewesen wäre... Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Die Verhaftung Kapps.

Stockholm, 17. April. Die Verhaftung Kapps ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Sowjetrusslands Verhältnisse.

London, 17. April. Sowjetrusslands Verhältnisse sind sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Die Verlegung nach Antarktisgebiet.

Paris, 17. April. Die Verlegung nach Antarktisgebiet ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Schließung der amerikanischen Stahlindustrie.

London, 17. April. Die Schließung der amerikanischen Stahlindustrie ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Revolutionäre Verführung in Chile.

Amsterdam, 17. April. Revolutionäre Verführung in Chile ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Höll in Nordafrika?

Paris, 16. April. Höll in Nordafrika? Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Zusammenstoß mit Arbeitlosen in Hamburg.

Hamburg, 17. April. Zusammenstoß mit Arbeitlosen in Hamburg ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Militär des Oberpräsidenten von Hannover.

Hannover, 17. April. Militär des Oberpräsidenten von Hannover ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

Verbreitung der dänischen Eisenbahn.

Karlsruhe, 17. April. Verbreitung der dänischen Eisenbahn ist sehr erfolgreich verlaufen. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich.

# Vergnügungs-Anzeigen.

## Hohenzollern-Hof (Grand-Hotel)

Halle a. S.

Magdeburger Strasse 65.

: Täglich 5 Uhr TEE. :

Konkurrenzlose Kapelle.

:: Outgeheizte Räume. ::

W. Heinrich.

## Ratskeller-Restaurant.

Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab

Künstlers

Unterhaltungsmusik

Otto Kleiber

## 'Neues Schützenhaus'

Sonntag, den 18. April

nachmittags 3 Uhr

## Ballmusik

H. Gieseler.

## Strandlößchen

Sonntag, 18. April

von 8 Uhr nachmittags an

„Ballmusik“

H. Wirth.

## 'Junkerburg'

Montag, 18. April

ab 6 Uhr

## Gr. Ball.

Kaffeehaus Menckan

Sonntag, 18. April

„Ball“

von 8 Uhr ab.

Karl Hauptmann.

## Stadttheater Halle

Sonntag, nachm. 3 Uhr:

(Waldsperrstellung.)

Nora.

Sonntag, abends 7 Uhr:

Der Waidschütz.

Montag, abends 6 Uhr:

Tristan und Isolde.

Dienstag, abends 7 Uhr:

Woyzeck.

Mittwoch, abends 7 Uhr:

Die Feindin.

Donnerstag, abends 7 Uhr:

Die heimliche Ehe.

Freitag, abends 7 Uhr:

Heiden.

Sonnabend, abends 7 Uhr:

Der Waidschütz.

## Panorama

'Der Herr Christian'

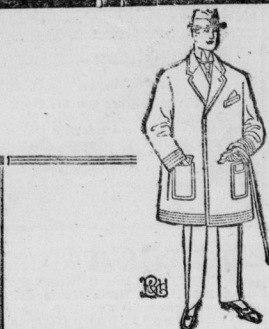
Diele Bühne

## „Finnland!“

Hubert Foltzke

Markt 19.

Sprechzeit: 8-6 Uhr.



## Frühjahrs-Paletots

Wolster, Raglans, Schlüpfer

führen wir in großen  
Sortimenten fertig am Lager.

Unsere Stoffe sind gediegene Qualitäten in moderner  
Ausmusterung, deren Tragfähigkeit auch  
gewöhnlichste wird.

Unsere Verarbeitung ist trotz der Fabrikations-  
Schwierigkeiten äußerst sorgfältig zu nennen.

Unsere Preise sind nicht der heutigen steigenden  
Konjunktur angepaßt, im Gegenteil, die  
Kalkulation ist für alle Teile ganz bescheiden  
bemessen.

Durch Beschäftigung unserer Läger  
bitten wir, sich von der Leistungsfähig-  
keit unserer Firma zu überzeugen.

Für Touristik  
empfehlen wir unsere große Auswahl von  
Lodenmänteln und Lodenpelzinen.

## Bamberger & Herz

Beipzig

Augustusplatz

Sie die uns zu unserer

## Vermählung

erwünschten Aufmerksamkeiten lagern wir allen auf diesem  
Weg in unsern herzlichsten Dank.

Sonnenberg, April 1920.

Ollo Hinang und Frau Gertrud  
geb. Welske.

Der nächste

## Parteikursus der Deutschnationalen Volkspartei

Landesverband Merseburg

findet vom Montag, 3. bis Sonnabend, 8. Mai im Saale des  
Landesverbandes, Halle, Leipzigerstr. 17 II statt. Kostenlose  
Teilnahme nur für Mitglieder der Partei. Man beliebe Vor-  
tragstoffchen vom Landesverband anfordern. Der Parteiein-  
tritt ist in erster Linie zur Ergänzung in der politischen  
Bieder und Erörterungsrede. Mitglieder, welche am kommen-  
den Wahlkampfe mitarbeiten wollen, ist der Besuch dringend  
empfohlen.

Durch alle Verlegungen bin ich jetzt in die Lage gekommen,  
**billige Angebote**  
in Hemdenuchen, Bettzeug, Barzgenten  
und Kleiderstoffen  
zu machen.

S. Vileghy, Halle a. S., Leipziger Str. 103. I.

## Hausgrundstück

in Halle a. S., sehr geräumig,  
in bester Lage, Nähe Markt,  
50-60000 M. Anzahlung, zu  
jedem großen Geschäft geeignet,  
ist unter günstigen Bedingungen  
durch mich sofort zu ver-  
kaufen. Off. erb. an  
Albert Franke, Merseburg,  
Lindenstr. 11.

## Eine Parzelle Gartenland

neben d. Viehweiden Grund-  
stück, Hallestr. 74, der  
Frau Sina verm. Pöcher ge-  
hörig, soll Dienstag den 20. 4.  
nachmittags 6 Uhr in der Wirt-  
schaftshaus zur 'Beintraube',  
Hallestr. 6, öffentlich meth-  
odisch versteigert werden.  
Albert Franke, Auktionator.

*Albert Franke*

Am Mittwoch, den 21. April  
abends 7 Uhr

Beginn eines neuen Lehrganzes  
der Gabelsberger Biographie  
in der Altenburger Schule  
(Schulstr. 4) Treppen.  
Anmeldungen werden noch  
entgegen genommen im Ver-  
einshaus 'Reichshausler' (Halle-  
str. 6) und beim Beginn des  
Unterrichts in der Schule

## Qualitätspolstermöbel

in schönen Formen  
bei größter Preiswürdigkeit

RAUMKUNST, HALLE a. S.  
Poststrasse 8.

## Schrotmühlen,

mit und ohne Mehlmäcker, für Kraftbetrieb, sofort lieferbar,  
empfehlen

## Drescher & Co., G. m. b. H.,

Halle/S., Landwehrstr. 2.

## Landwirte!

jezt ist es Zeit, an allen landwirtschaftlichen Maschinen, besonders an Gespinn- und  
Motorpflügen, Düngereisen, Drill-, Press- und Getreidemähdreschern aller Systeme,  
Dreschmaschinen, Pressen, Lokomobilen und Motoren

## Reparaturen

vornehmen zu lassen.

## Neulieferung aller landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte,

insbesondere als Spezialitäten:  
Pflüge, Drill- und Hackmaschinen, Maschinen für den Kartoffelbau und die Kartoffel-Ernte,  
alle Maschinen für Hen- u. Getreideernte, Düngereisen, Düngermähdrescher, Dreschmaschinen.

## Motor-Pflüge.

## Schmidt & Spiegel, Halle a. S.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen  
Magdeburgerstraße 23  
Telephon 6212.





# Kriegsanleihen

und andere Wertpapiere kauft und verkauft  
**Robert Rosenberg, Bankgeschäft,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 76.

# Kreissparkasse Merseburg

— Bahnhofstraße 8 —  
 Kontokorrent-Konto: Leipzig 88:6 Fernruf 540  
 unter Haftung und Sicherheit des Kreises  
 Spareinlagen mit täglicher Verzinsung werden jederzeit — auch im Überweisungsverkehr — angenommen.  
 Rückzahlungen erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.  
 Sicherheitsmaßnahmen gegen unberechtigte Abhebungen, Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle.  
 — An- und Verkauf von Wertpapieren. —  
 Einlösung fälliger Bauschneide und geloter Stücke  
 — Darlehne an Jedermann —  
 gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.  
 Spezialanfertigung d. Förderung d. Bargeldlos. Zahlungsvortrags. Eröffnung von provisorischen Girokonten für Jedermann.  
 Billigste fehlerfreie Ausführung von Geld-Überweisungen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einziehung von Schecks und Wechseln.  
 — Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckheften. —  
 Schnellste Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

**Konjervenglasöffner** Gummi- schaber  
 ohne Stachelspitze, verlegt nie Gummi und Glas.  
 Nur bei Kauf Oberl. Nachl. a. Entenplan 11.

Deutsch der Name, Deutsch die Ware,  
 Deutsche kauft Zahngewölle

# Weisse Zähne



Durch **Zahnpasta**  
 beste Zahnpasta  
**Überallzubaben**  
 In Merseburg: R. Sigel, Adler-Drogerie; Herrn. Emanuel, Gott- hardt-Drogerie; Rich. Kupper, Central-Drogerie; Fr. Leberl, Herrn. Weniger, Neumarkt-Drogerie. Otto Siebrich, Parfümerie.

# 5 teilliger Schwachstrommotor mit Akkumulator

preiswert zu verkaufen bei  
**Max Schneider, Schmalestrasse 14.**

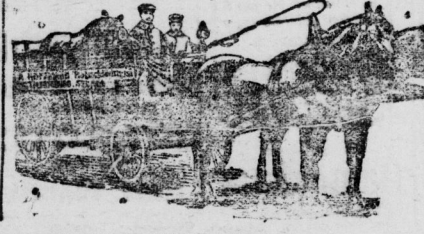
# Watsonseife

zu äußersten Tagespreisen  
**Grossabnehmer**  
 geinigt.  
**Mertz, Friedrich & Co.,**  
 Köln-Lindenthal.  
 — Import — Export, Fernsprecher A 6904. —  
 Telegramm-Adresse: Mertz, Köln-Lindenthal.

# ROBERT SCHUMANN Möbel

gut bürgerlicher und vornehmster Art  
**Leipzig, Goethestraße 1.**

**1000 Fahrradmäntel**  
 Preisensqualität Stk. 135.—  
 145.—  
 Gebirgsreifen 155.—,  
 Neue Schläuche 42,50, 45.—  
 und 50.— A.  
**Regenhardt, Stegriedstr. 9.**  
 Berlin-Nikolsberg 70.  
**Nähmaschinen**  
 werden schnell u. mit Reparatur  
 bei U. Albrecht, Dalkelstr. 10.



# Pferde zum Schlachten

lauft  
**Arthur Hoffmann**  
 Rohlgeschlächterei,  
 Brühl 6. — Telefon 264.  
 NB. Erlaubnis zum Einkauf  
 von Schlachtpferden.

**Prima Stridwolle,**  
 — halfterliche weidreide —  
**Boile-Blusen**  
 in großen u. kleinen Mengen  
 gibt laufend ab  
**Paul Fuchs jun.**  
 Woll-, Wirt- u. Strichw. in gros  
 Halle a. S.  
 Lager: Bernhardtstraße 28 1  
 Winklig für Wiederverkäufer!

**Landwirtschaftl. Lehranstalt**  
 Halle a. S.,  
 Institut für Buchführung  
 u. Rechnungswesen, Land-  
 wirtschaftl. Praxiskurse  
 Ausbildung von ja. Leuten  
 zu Inspektoren, Verwaltern,  
 Rechnungsführern, sowie  
 Lehrgänge zur Ausbildung  
 von Gutshofverwaltern.  
 Stellung nach Ausbildung.  
 Lehrplan 14 Kostent.

**Glottternde** erb. u. chem. schm.  
 Stahler umfacht  
 die Proschüre. Die Ursache des  
 Stotterns u. Pfeifens durch  
 Selbstentzündl. u. Baranede  
 Hannover, Kriegerstr. 83.

**Pferde zum Schlachten**  
 läuft  
**A. Hoffmann,**  
 Rohlgeschlächterei,  
 Brühl 6,  
 Telefon 264. Telefon 264

**Befanntmachung.**  
 Sprechstunden in Ange-  
 legenheiten der Rührerei für  
 kriegswirtschaftliche Fragen  
 im „Deutschen Arbeiter-  
 wels“, Kleine Ritterstraße 12,  
 1., je an Dienstag vormittags  
 von 8—12 Uhr, hat.  
 Um Bekanntgabe der offenen  
 Stellen, auch der nur vorüber-  
 gehenden, wird gebeten.  
 Merseburg, d. 16. Juni 1918.  
 Der Arbeits-Vorstand  
 der Arbeitergewerkschaft für  
 Kreis-Merseburg.

Speisezimmer  
 Herrenzimmer  
 Schlafzimmer  
 Küchen und  
 einzelne Möbel jeder  
 Art  
 empfiehlt in großer Aus-  
 wahl  
**G. Schaible**  
 Möbelfabrik  
 Halle 9, Str. Märkerstr. 26  
 am Katschler.

**Wohnungstausch**  
**Halle-Merseburg**  
 Leichtere moderne 4 Zimmer-  
 Wohnung Halle, (Rade Bau-  
 (aus) rube) gegen 5—8 Zimmer-  
 Wohnung in Merseburg mögl.  
 Stadtmittel  
 Offerten unter A. 542 an die  
 Expedition des Blattes.

**Friedmann & Co.,**  
 Bankhaus  
 Halle a. S., Strasse 2  
 An- und Verkauf  
 von  
 Kriegsanleihen, Pfandbriefen  
 Staatsanleihen, ausländ. Wert-  
 papieren u. Valuten-Coupons.  
 Conto-Conto u. Wechselverh.  
 Gewährung von Credit  
 Darlehen u. Hypothek

# Vor Antritt Ihrer Reise

nicht erst im letzten Augenblick am Bahnhof  
nehmen Sie

## Gepäck-Versicherung

einschl. Aufenthalt in Hotels, Pensionen usw.

**Union** Actien-Gesellschaft für See- und Flussversicherungen in **Stettin**

— Gegründet 1857. Garantiefonds über 14 Millionen Mark —

Ausgabestellen

Curt Fass, Gasthaus zum halben Mond, Merseburg.

## Oskar Wehnenmann

Merseburg.

Steinbildhauerei  
empfiehlt sich zur Anfertigung von

### modernen Grabdenkmälern

in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein.

Aufträge erbitten nach meiner Wohnung: Brühl 12 1. Etage  
oder nach meiner Werkstätte: Unteraltenburg  
— Ecke Poienthal, gegenüber dem Altersheim. —

## Dreihändiger Wagen-Verkauf

in Merseburg a. d. Saale

Dienstag, den 26. April d. Js., Mittwoch,  
den 21. April u. Donnerstag, den 22. April,  
jeden Tag von vormittags 10 Uhr an  
bis 3 Uhr nachmittags

findet im Mannschafts-Gefangenenlager der Ver-  
kauf aus Heeresbeständen gegen Barzahlung statt.

Zum Verkauf kommen:

ca. 250 Wagen verschiedener Art, einzeln  
und in Partien,erner Reibstein, eis.  
u. hölz. Breiten, Drischette, 2 Entlastungs-  
wagen mit Federn u. 1 Eierlieferapparat.

3 H. Albert Franke, beid. Auktionator,  
Merseburg, Lindenstr. 11. Tel. 636.

## Leichte Beschäftigung

leibere Arbeit für freie  
Stunden im Hause. Ge-  
schäfts- wird evtl. einge-  
rufr. mit Rückporto erbitten an B. Landshelm, Gelfenkirchstr.



Tel. 638 172

### Pferde zum Schlachten sowie Rottschlachten

kauft stets  
Rottschlachtereier M. Möblius  
Merseburg, Eiserer Keller 1.  
Inhaber der Erlaubnisurkunde  
zum Aufkauf u. Schlachtenpferde

Angebot.

### Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen

Zirka 150 Zimmer  
in einfacher bis ganz  
reicher Ausführung.

Möbelfabrik  
**Albert Martich Nachf.**  
Inh. Richard Ziemer  
Halle S., Alter Markt 2

Ausgehämmertes

## Damenhaar

kauft hochqualit. s  
A. H. K. Künze, Bahnhofsstr. 8

## Frühlingsblüher

Stemmlerchen,  
Vergilweinalicht,  
Tausendfüßler,  
Reihen.

schön blühende Stauden  
Rhabarberpflanzen,  
empfiehlt

**M. Trebft**

Nordstr. u. Eutenpl. 3



## Viehtröge

in verschiedenen Größen und  
Formen empfiehlt

**Michel-Briket-  
Verkaufsstelle**

Fernstr. 82 Reumarkt 67

### Rhabarber

— täglich frisch geerntet —

### Runkelrüben Gemüsepflanzen

aller Art  
empfiehlt

**Trebft,**  
Gärtnerei

Berndorf 10.

## Barfettfußboden

Eiche und Buche,  
liefert und verlegt.

Außerdem habe auch andere  
Böden gegen Kasse laufend  
abzugeben.

**Carl Gaulin**  
Bitterfeld. — Telefon 673.

## Ernst Rulfes

Herrn, Moden — Tuchhandlung  
Eutenplan 4 — Fernruf 421

Spezialität:  
Inprägnierte Münchener  
**Lodenmäntel**  
in nur besten Qualitäten.

Telephon 479  
**Reparaturen**

Nähmaschinen :: Fahrräder ::  
Sprechapparate ::

fährt gewissenhaft aus.

**Max Schneider,** Merseburg,  
Schmiedstr. 14  
Eigene Reparaturwerkstatt.

## Leser!

wahrt das Interesse Eurer Zeitung,  
so wie wir  
das Interesse von Euch wahren Darum  
kauft in den Geschäften  
unserer Inserenten. Dadurch unterstützt Ihr Eure  
Zeitung.

!! **Elektromotoren u. Dynamo** !!  
An- und Verkauf  
**Carl Unger, Halle a. S.**  
Magdeburgerstrasse 67. Tel. 5735.

Wenden Sie sich wegen preiswerter u. gediegener  
**Möbel**  
an  
**O. Scholz Ww.**  
Telephon Nr. 468 Merseburg a. S.





# Ämtliche Anzeigen

## für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Stück 27.

Merseburg, 17. April

1920.

### 168 Versteuerung der im Kleinhandel befindlichen Luxusgegenstände.

Gemäß des § 47 des neuen Umsatzsteuergesetzes ist der Umsatz im Kleinhandel der Gegenstände des § 8 des alten, die unter § 15 des neuen U. St. G. fallen, weiterhin einer 10%igen Steuer unterworfen, wenn die Gegenstände am 31. Dezember 1919 im Besitz des steuerpflichtigen Kleinhandelsbetriebs waren und, im Laufe des Kalenderjahres 1920 von diesem veräußert worden sind (vergl. darüber Rundschreiben vom 13. Dezember 1919 III Pz. 17 450 — Ämtl. Mitteilungen 1919 Nr. 13 S. 478). Seitens kaufmännischer Kreise und seitens mehrerer Behörden ist wiederholt angeregt worden, den gesamten Bestand an derartigen Gegenständen, ohne Rücksicht auf den Abschlag, in einer Summe versteuern zu dürfen. Ich verkenne nicht, daß sich der Steuerpflichtige durch eine derartige Maßnahme die Möglichkeit verschafft, die Gegenstände später zu einem höheren Preise zu veräußern, als er sie jetzt versteuert. Ich bin jedoch bereit, die Möglichkeit dieses finanziellen Nachteils in Kauf zu nehmen, da eine derartige Bestimmung dem Steuerpflichtigen eine erhebliche Erleichterung gewährt. Ich bestimme daher, daß es dem Steuerpflichtigen freisteht, spätestens in der am 1. April 1920 fälligen Steuererklärung den gesamten Bestand in den eingangs erwähnten Gegenständen ohne Rücksicht auf den Abschlag anzugeben. Maßgebend ist gemäß § 138 der Reichsabgabenordnung der Preis, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Gegenstandes unter Berücksichtigung aller den Preis beeinflussenden Gegenstände bei einer Veräußerung zur Zeit der Abgabe der Steuererklärung im Kleinhandel zu erzielen wäre. Ich ersuche, die Umsatzsteuerämter entsprechend zu unterweisen und die beteiligten Kreise über die ihnen gebotene Möglichkeit beschleunigt aufzuklären. Die Umsatzsteuerämter sind zur sorgfältigen Prüfung der Steuererklärungen, in denen von der Befugnis Gebrauch gemacht wird, anzuhalten. Gelegentliche Kontrollen der Lagerbestände und der Bücher in Ausführung der Steueraufsicht werden erforderlich sein.

Zur Klarstellung eines in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Zweifels bemerke ich ausdrücklich, daß sich § 46 nur auf solche Verträge bezieht, bei denen ein fester Preis vereinbart ist, nicht aber auf solche, die die Regel bildende Verträge, bei denen der Preis erst am Tage der Veräußerung vereinbart wird.

Berlin, den 19. Februar 1920.

**Der Minister der Finanzen.**

Im Auftrage.  
ges. Unterschrift.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 29. März 1920.

**Kreisausschuß.**

Dr. Roske.

### 164 Kleinhandelshöchstpreise für Margarine.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 22. Januar 1920 — Nr. 51 des Ämtlichen Anzeigers — wird der Preis für Margarine im Kleinhandel für Merseburg — Band für das Pfund auf 18.— Mark festgesetzt.

Die Preisänderung tritt sofort in Kraft.

Merseburg, den 12. April 1920.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.

165

### Kleinhandelshöchstpreise für Butter.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 30. Januar 1920 — Nr. 55 des Ämtlichen Anzeigers — wird der Preis für Molkerei- und Landbutter im Kleinhandel für Merseburg — Band für das Pfund auf 14,50 Mark festgesetzt.

Die Preisänderung tritt sofort in Kraft.

Merseburg, den 12. April 1920.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.

166 Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 18. April 1916 (Reichsgesetzbl. S. 507) wird folgendes bestimmt:

#### Artikel I.

§ 5 Abs. 1—3 der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 7. Januar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 27)/4. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 197) erhält folgende Fassung:

Bei Abgabe an den Selbstverbraucher dürfen die Preise

- |  |                            |
|--|----------------------------|
| 1. bei R. A.-Seife einschließlich Packung  |                            |
| für 1 Stück von 50 Gramm   | 0,75 Mark                  |
| "   "   "   "   100  | 1,50                       |
| 2. bei R. A.-Seifenpulver einschließlich Packung   |                            |
| für je 250 Gramm   | 2,10 Mark                  |
| 3. bei Kernseife und sonstiger Seife in schnittfester Form, mit Ausnahme von Feinseife, mit einem Gehalt an Fettsäure von    |                            |
| a) 58 und mehr vom Hundert   | 30,— für 1 Kilogr.         |
| b) 50 bis 57   | 25,— " 1 " "               |
| c) 40 bis 49   | 21,25 " 1 " "              |
| d) 30 bis 39   | 14,— " 1 " "               |
| e) 20 bis 29   | 9,50 " 1 " "               |
| f) unter 20  | 8,75 " 1 " "               |
| 4. bei Feinseife einschließlich Packung  | 40,00 Mk. für 1 Kilogramm. |
| 5. bei Schmierseife, mit Ausnahme der nach § 2 Abs. 1 in Apotheken abzugebenden Kaliseife, mit einem Gehalt an Fettsäure von |                            |
| a) 38 und mehr vom Hundert   | 15,00 für 1 Kilogr.        |
| b) 30 bis 37   | 12,00 " 1 " "              |
| c) 20 bis 29   | 7,50 " 1 " "               |
| d) 10 bis 19   | 3,75 " 1 " "               |
| e) unter 10  | 1,70 " 1 " "               |

nicht übersteigen.

Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 339).

Der Ueberwachungs-Ausschuß der Seifenindustrie ist berechtigt, für die nach seiner Befugnis hergestellten Seifen und Seifenpulver besondere Preise festzusetzen, die die im Abs. 1 genannten Höchstgrenzen nicht überschreiten dürfen.

#### Artikel II.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 8. März 1920.

**Der Reichswirtschaftsminister.**

In Vertretung.  
ges. Dirsch.

## Körung von Zuchttieren.

Im Monat Juni ds. Jz. soll eine Körung von Zuchttieren stattfinden. Zuchttiere, die zum Bedecken fremder Kühe verwendet werden sollen, sind unter Angabe des Alters, der Farbe und der Rasse bis zum 1. Mai d. Jz. schriftlich hier anzumelden. Gleichzeitig mit der Anmeldung sind 3 Mark Körungsgelder an das Büro des Kreisamtschusses zu senden. Bei Angabe der Rasse ist zwischen Höhenvieh und Niederungsvieh zu unterscheiden:

Zum Höhenvieh gehören: Fleckvieh (Simmentaler), einfarbig gelbes Höhenvieh, Braunvieh, kleines rotes Höhenvieh, rotbläuliges Höhenvieh.

Zum Niederungsvieh gehören: Schlesiendes Rotvieh, rotes schlesiendes Milchvieh, braune Dürstien, rotbuntes Niederungsvieh, schwarzbuntes Niederungsvieh, Schorthorns.

Kreuzungen zwischen Höhen- und Niederungsvieh sind besonders anzugeben.

Merseburg, den 8. April 1920

Der kommissarische Landrat

Dr. Moske.

## Verordnung

über Maßnahmen zum Schutze der Mieter und des Miets-einigungsamts.

In Abänderung der Verordnung vom 11. Oktober 1919 beschließt der Kreisamtschuss:

- 1.) Die für Wohnräume in der Verordnung vom 11. Oktober 1919 gegebenen Anordnungen beziehen sich überall auf Mieträume, sowie in gleicher Weise auf Läden, Geschäftsräume und Büros.
- 2.) Der Abs. 1 des § 3 der Verordnung vom 11. Oktober 1919 erhält folgende Fassung: Jede Neuvermietung einer Wohnung bedarf der vorherigen Genehmigung des Wohnungsamts. Sofern Mietveränderungen damit verbunden sind, erfolgt die Genehmigung jedoch nur mit Zustimmung des zuständigen Mietsamts.
- 3.) § 8, Ziffer b der obigen Verordnung erhält folgende Fassung: Der Vermieter, wenn eine seit dem 1. Juni 1917 dauernd od. zeitweise vermietet gewesene Wohnung an einen neuen Mieter vermietet od. der Mietspreis innerhalb des bestehenden Mietverhältnisses erhöht wird. In der Anzeige ist der zuletzt entrichtete und der neue Mietspreis, sowie der am 1. Juli 1914 für die Wohnung gezahlte Mietspreis anzugeben und bei Neuvermietung auch der Name des neuen Mieters.

Merseburg, den 12. April 1920.

Moske, Herzog, Burkhardt, Sämisch, Förster.

## Verordnung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 13. Januar d. Jz. über die Verlängerung des Ausnahmezustandes für das Reich und der mir erteilten Vollmacht des Reichspräsidenten vom 16. März d. Jz. verordne ich für die Provinz Sachsen und für den Freistaat Anhalt:

### § 1.

Die Militärlieferer der durch meine Verordnung vom 22. März d. Jz. aufgelösten Zeitfreiwilligenverbände haben unverzüglich, spätestens bis zum 15. April d. Jz. sämtliche noch in ihrem Besitze befindlichen Waffen und Ausrüstungsgegenstände bei dem für ihren Wohnort zuständigen Garnisonkommando abzugeben.

### § 2.

Antwiderhandlungen werden, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft.

Magdeburg, den 31. März 1920.

Der Reichskommissar und Militärbefehlshaber der Provinz Sachsen und Anhalt.

gez. Hörsing.

Kommissarischer Oberpräsident.

## Aufruf!

An die Arbeiter und Arbeitgeber in der Landwirtschaft.

Nachdem der Generalstreik erledigt ist, richtet die Reichsarbeitsgemeinschaft land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen die dringende Mahnung an die landwirtschaftliche Arbeiterschaft, die Arbeit unverzüglich wieder aufzunehmen. Der der Arbeiterschaft aufzuzunehmene Generalstreik fiel in eine Zeit der dringendsten Bestellungenarbeiten. Wenn das deutsche Volk bestehen will, muß alles ge-

sehen, um die veräumdete Arbeit nachzuholen. Das ist notwendig zur Sicherung der Volksernährung.

Daher ersuchen wir die landwirtschaftliche Arbeiterschaft soweit nur irgend möglich in den nächsten Wochen Ueberstunden zu leisten. Es handelt sich nicht um eine Verlängerung der üblichen Arbeitszeit, sondern darum, daß über die vertraglich festgelegten Arbeitsstunden hinaus soviel Ueberstunden geleistet werden, als erforderlich sind, um die rückständigen Bestellungen nachzuholen. Daß diese über die vertraglich festgelegte Arbeitszeit hinaus geleisteten Stunden als Ueberstunden bezahlet werden, steht außer allem Zweifel.

Wie berichtet wird, sind im Anschluß an die politische Bewegung auch Teilstreiks wegen tariflicher Streitigkeiten ausgedrochen. Wir ersuchen, wegen tariflicher Streitigkeiten nicht in wilde Streiks einzutreten. Diese tariflichen Streitigkeiten müssen auf dem Verhandlungswege erledigt werden. Wo die Verhandlungen durch die politischen Ereignisse eine Unterbrechung erfahren haben, ersuchen wir dieselben im gegenseitigen Vertrauen unverzüglich wieder aufzunehmen. Ebe zu wirtschaftlichen Kämpfen geschritten wird, die auch nur im Einverständnis mit der Leitung der Arbeitnehmerverbände erfolgen dürfen, müssen erst alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft sein.

An die Arbeitgeber richten wir die Mahnung, in Anbetracht der gespannten Lage Verhandlungen mit der Arbeiterschaft und deren Organisationen nicht abzulehnen. Ferner ersuchen wir die Arbeitgeber, keine Kündigungen und Entlassungen wegen politischer oder gewerkschaftlicher Betätigung vorzunehmen. Die in einzelnen Bezirken Deutschlands aus vorgenannten Gründen, auch dann, wenn diese nicht offen ausgesprochen wurde, vollzogenen Kündigungen sollten rückgängig gemacht werden, weil dies dazu beiträgt, in jenen Bezirken eine Beruhigung unter der Arbeiterschaft herbeizuführen.

### Reichsarbeitsgemeinschaft

land- u. forstwirtschaftlicher Arbeitgeber- u. Arbeitnehmervereinigungen.

### Reichsverband

der deutschen land- u. forstwirtschaftl. Arbeitgebervereinigungen

### Deutscher Landarbeiterverband.

### Zentralverband

der Forst-, Land- und Weinbergsarbeiter.

### Reichsverband

land- u. forstwirtschaftlicher Fach- u. Körperschaftsbeamten.

### Verband

der land- und forstwirtschaftlichen Angeestellten

Merseburg, den 14. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Moske.

## Wochenfettmenge.

In der Woche vom 18. bis 24. April 1920 kommen für Merseburg-Band folgende Fettmengen zur Verteilung:  
Auf gewöhnliche Fettmarken

100 Gramm

auf Zusatzfettmarken

50 Gramm

Merseburg, den 16. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Moske.

## Bekanntmachung.

Für den Standesamtsbezirk Meuschau ist an Stelle des Landwirts Thielcke in Burgliebenau, der Ortsrichter Schlegel in Meuschau zum Standesbeamten bestellt worden.  
Merseburg, den 27. März 1920.

Der Regierungs-Präsident

In Vertr.: Bolke.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Bahr

# Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Sägeblatt.)

Nr. 14.

Merseburg, den 13. April

1920.

## Der Hundenarr.

Eine seltsame Geschichte von Adolf Stark.

„Werden Sie mir ein offenes Wort nicht übel nehmen, Herr Betting?“

„Offenheit ist immer ein Tugend. Und wenn sie noch dazu aus so einem schönen Munde kommt —“

Sie schüttelte ärgerlich den Kopf. „Rein, ich bitte, nicht so. Mir ist nicht zum Scherzen zu Mute. Ich kann es nicht länger ertragen, daß ein Mann, den ich verehere — sie errötet leicht und blickte an ihm vorüber in die Ecke des Zimmers — daß ein Mann, der die große Menge an Wissen, Geist und Herz tumhoch überragt, zum öffentlichen Gespötte wird, daß man ihn trotz allem nicht ganz ernst nimmt, daß man ihm einen häßlichen Spitznamen anhängt.“

Er lächelte. „Ich weiß es, man nennt mich den „Hundenarr“. Aber schließlich, wer ist Narrischer, die Welt, welche jeden Snob, der Bilder oder Porzellan sammelt, als Kunstfreund feiert, und mich verläßt, oder ich selbst, der ich nun einmal die Passion habe, herrenlose Hunde zu sammeln, sie zu pflegen, ihnen, den treuesten Gefährten des Menschen, eine Umweltschaft zu bieten?“

Sie wippte neugierig mit der Fußspitze. „Aber, wenn diese Passion Sie nun doch lächerlich macht? Zugegeben, die Welt ist dumm und inkonsequent. Aber wir leben nun einmal in dieser Welt, müssen in ihr leben. Deshalb —“ Sie hob den Kopf und blickte ihn bittend an. „Und wenn ich Sie nun bitten würde, diese Passion aufzugeben, mir zuzuliebe?“

„Ich kann es nicht, selbst wenn Sie bitten. Ich käme mit wie der unbankbarste Mensch auf Gottes weitem Erdboden vor. Aber eine Erklärung bin ich Ihnen jetzt wohl schuldig. Ich dachte, nie in meinem Leben mit einer sterblichen Seele über die Sache zu sprechen. Es gibt Dinge, über die man nicht gerne redet, weil sie so sehr das Ureigenste sind, daß jedes laute Wort wie ein grober Eingriff, wie eine Rohheit anmutet. Aber die Stunde ist gekommen, wo ich reden muß. Sie sollen in mir keinen verschobenen Hundenarren sehen.“

Fünf bis sechs Jahre sind es her, als ich eines Tages im Laden des alten Natan eine Miniature entdeckte, ein Frauenbildnis von seltener und eigenartiger Schönheit. Kennen Sie den Laden des alten Natan? Ein dunkles Gewölbe, wo die seltensten und edelsten Dinge in allen Winkel aufgestapelt liegen. Es ist eine Freude für jeden Sammler, in solchen Läden zu wühlen und kramen und unter dem Busch Schätze sozusagen neu zu entdecken, Schätze, wie meine Miniature.

Der Alte war gerade nicht im Laden, als ich das Bild entdeckte, aber ich nahm es trotzdem gleich mit nachhause. Heber den Preis, das wußte ich, würden wir uns einigen. Um so erstaunter war ich, als am Abend der Antiquar in meiner Wohnung erschien und mir in sichtlich Erregung mitteilte, das Bild sei nicht verkäuflich und ich müsse es ihm zurückgeben.

Nun, Sie wissen ja, wie es einem Sammler in solchen Fällen ergeht. Darin sind wir alle gleich, je hartnädiger der Alte auf der Rückgabe bestand, desto fester wurde mein Entschluß, das Bild zu behalten. Ich bot ihm eine lächerlich hohe Summe, aber er schüttelte den Kopf.

„Uns Geld ist es mir nicht zu tun, das wissen Sie ganz gut, Herr Betting. Der alte Natan ist nicht geldgierig. Nur um Sie handelt es sich!“

Nun war ich erst recht neugierig und drang in ihn, um die Ursache seines seltsamen Verhaltens zu erfahren. Schließlich rückte er mit der Wahrheit heraus. Es sei ein Unglücksbild. Dreimal habe er es verkauft gehabt und es immer wieder zurückbekommen, weil, nun ja weil alle drei Besitzer sich wenige Tage nach dem Kaufe selbst umgebracht hätten. Am liebsten hätte er das Bild vernichtet, aber dazu habe er nun einmal nicht den Mut. Dafür sei er viel zu sehr Liebhaber um ein solches Kunstwerk vernichten zu können. Doch tief unter altem Gerümpel habe er es verborgen, um es jedem Menschenauge zu entziehen.

Selbstverständlich behielt ich die Miniature erst recht. Ich stellte sie auf das Nachttischchen neben dem Bette, und vertiefte mich vor dem Schlafengehen lange in den Anblick des süßen Gesichtes. Ja, wenn sie lebte, dieses Weib, ich würde es verstehen, daß ein Mann für sie in den Tod ginge. Aber so — ich lächelte über den Aberglauben des Antiquars und lächelnd schlief ich ein.

Im Traume kam „Sie“ zu mir. Im Traume sage ich, aber während ich die Worte spreche, fühle ich, ebenso wie damals, daß es kein Traum war, kein Traum gewesen sein kann. So lebhaft träumt man nicht. Ich hielt ihre kleinen Hände zwischen den meinen, ich streichelte das weiche, wellende Haar, ich küßte den roten Mund, küßte die Augen, die so verzeihend an mir hingen, umschlang den süßen Leib, der sich mir willig hingab. So lebhaft träumte ich.

Den nächsten Tag verlebte ich wie ein Zaumel. Ich war wie bezaubert. Würde sie wiederkommen in der Nacht, die einzige, die süße, die ich heißer liebte, als ich jemals ein lebendes Weib geliebt?

Und sie kam wieder, die nächste Nacht und die folgenden, Nacht für Nacht. Mein ganzes Leben war verkehrt. Die Tage waren ein dumpfes Hindämmern, nur in den Nächten lebte ich, wenn sie bei mir war. Am sechsten Tage zwang ich mich mit Gewalt zu einem Spaziergang. Ich hatte nur einen Gedanken. Ich mußte sie fragen, ob sie nicht bei mir bleiben wolle, für immer. Ich merkte es, daß die nächstlichen Zusammenkünfte mir nicht mehr genügten.

Am Heimwege schloß sich mir ein herrenloser Hund an, lief mir nach bis in meine Wohnung. Ich hatte Mitleid mit ihm, gab ihm zu essen, bereitete ihm auf dem Sopha ein Lager. Dann vergaß ich ihn.

In der Nacht kam sie wieder. Ich sprach zu ihr, ich flehte sie an, für immer bei mir zu bleiben. Sie schüttelte den Kopf: „Das geht nicht.“

„Aber ich kann ohne dich nicht leben.“

„Dann komme doch zu mir. Es ist so leicht. Du brauchst nur zu schlafen, ewig zu schlafen.“

Und plötzlich verstand ich den Wink. Im Schuß meines Nachttischchens lag immer ein geladener Revolver. Ich zog ihn hervor und spannte den Hahn. Im selben Moment sah der Hund vom Sopha empor, mit lautem Gebell, stürzte sich auf sie und sah sie an der Kehle. Die Mündung der Pistole, die schon gegen mein Schloß gerichtet war, bekam eine andere

**Richtung.** Ich drückte los. Der Krall verschlechte den Kopf des Schlafes. Am Ende des Bettes lag der Hund, sich im Lode krüppelnd. Von ihr war nichts zu sehen. Aber die Miniature lag zertrümmert am Boden.

Wetting schweig und auch sie gab keine Antwort, sondern karrte nur in das Feuer. Nach einer Weile erhob er sich schwerfällig.

„Sie kam nicht wieder und ich lebe. Wissen Sie nun, warum ich der Hundentart wurde? Und wissen Sie auch — sein Blick streifte mitleidig ihr zartes Gesicht — warum ich kein Weib mehr lieben kann, und wäre es auch die Schönste und Beste?“

Er beugte sich nieder, küßte ihre kleine eiskalte Hand und verließ ohne sich umzublicken das Zimmer.

## Wie können wir unsere Ernährung heben?

Von Wilhelm Mühe, Staatl. Diplomgartenmeister.

Bekanntlich waren wir vor dem Kriege auf einen ganz erheblichen Zufluß des Auslandes an Kraftfuttermitteln angewiesen. Wir entnahmen damals jährlich für rund eine Milliarde Mark Kraftfuttermittel für unsere Tierhaltung aus dem Auslande. Diese Summe umgerechnet nach dem heutigen Stande der Valuta und unter Hinzufügung der Tatsache, daß wir heute einen erheblich größeren Teil unserer Felder für direkte Ernährung der Menschen heranziehen, dürfte einen Maßstab dafür abgeben, was uns fehlt, um unseren Tierbestand wieder annähernd auf die frühere Höhe zu bringen. Die indirekte Fettgewinnung, also die Umwandlung pflanzlicher Erzeugnisse in Fett im Tierleib, ist es vor allem, der wir unser erhöhtes Interesse zuwenden müssen.

Die Kraftfuttermittelgewinnung im Inlande ist es also, die wir steigern müssen, denn ohne diese Steigerung kommen wir in der Tierhaltung, und damit in der menschlichen Ernährung nicht voran.

Unsere hauptsächlichste Kraftfutterquelle ist zur Zeit im Safer zu suchen, und wir gewinnen einen neuen, weiteren Maßstab dafür, wie sorglos wir wirtschafteten, wenn wir hören, was an Eisenbahnmaterial nötig ist, um den Safer an seine Verwendungsstelle zu befördern. Im ersten Kriegsjahre benötigten wir 75 Prozent des gesamten an die Front rollenden Gütermaterials zum Transport von Safer für die Pferde. Diese 3. Bt. außerordentlich beflagte Tatsache dürfen wir im volkswirtschaftlichen Interesse nicht vergessen.

Der Hinweis, daß zahlennäßig in der nordamerikanischen Union fast haargenau soviel Maisstorn hervorgebracht wird, wie im Gesamt Europa Safer, ist ebenfalls genügend oft hervorgehoben. Der Körnermais wäre diejenige Frucht, die uns nach dem heutigen Stande unserer Erfahrung auf dem schnellsten Wege wieder zu einem gewissen Wohlstand in der Tierhaltung bringen könnte. Lassen wir einen Deutsch-Amerikaner, den angesehenen landwirtschaftlichen Redakteur F. F. Matenaers die durch seine im Jahre 1914 (vor dem Kriege) an das deutsche Volk gerichteten Worte bekräftigen. Er sagt in seinem trefflichen Buche: „Man muß in Deutschland allgemeiner von dem falschen und schwerwiegenden Urteil abkommen, daß der Mais sich für das deutsche Klima nicht eigne, — denn der Mais ist und bleibt nun einmal die ertragsreichste Futterpflanze, die wir haben.“ Indessen hat auch jede Sache ihr „Wenn“ und ihr „Aber“. Das „Wenn“ berührt auch Matenaers, indem er sagt: „Wenn man in Deutschland ernstlich an die Züchtung geeigneter Sorten gehen wollte“. Matenaers wußte in Chicago nicht, daß in Deutschland die Sortenzüchtung tatsächlich allen Ernstes seit Jahren betrieben wurde, und daß wir eigentlich in Deutschland niemals geruht haben, dieses für uns so wichtige Problem zu lösen. Wenn wir heute in manchen Punkten die nordamerikanische Sortenzüchtung tatsächlich bereits überflügelt haben, so müßte es eigentlich verwundern, warum bei uns der Körnermais nicht allgemeiner geworden ist. Wir kommen damit zu dem „Aber“. Es ist nicht möglich, dem deutschen Landwirt heute die gezielten Sorten in die Hand zu geben, da es uns in Deutschland an den Einrichtungen zur Verarbeitung der Ernte fehlt. Der deutsche Landwirt, das hat die Erfahrung gelehrt, steht schon einer Körnermaisernte von 2—3 Morgen völlig ratlos gegenüber, weil ihn niemand anleitet, wie er zu verfahren hat, um sich ohne die in Nordamerika üblichen maschinellen Einrichtungen zu helfen.

So wird es zunächst bei uns nur möglich sein, das zu tun, was im Herbst letzten Jahres einzig unternahm: die deutschen Hoch-

zuchtorten der Kleintierzucht zuzuführen. Sie sind hier in der richtigen Hand. Der Kleintierzüchter, der auf seiner Schreiberparzelle 100—200 qm Körnermais anbaut, sichert sich dadurch seinen Bedarf an Kraftfutter für sein Geflügel und seine Kaninchen. Er ist fast überall in der Lage, alle erforderlichen Arbeiten selbst mit der Hand zu verrichten, die Ernte und deren Verarbeitung ist für ihn mehr eine Freude als eine Arbeit. Wir unterschätzen leider zu leicht und zu oft die gewaltige Macht, die volkswirtschaftlich in unserer Kleintierzucht liegt, wir vergessen auch, daß sie mit der Schreiberwirtschaft zusammen das bedeutendste Mittel ist, die Muskelnstunden, die durch den Achtstundentag geschaffen sind, in die Volkswirtschaft hineinzuziehen und ihr zuzurechnen. Wie es nur ein Schritt ist von der Geflügel- und Kaninchenhaltung zur Riege, wie mit dieser schon der Wunsch geboren ist, es einmal mit einem Schweinchen zu versuchen, so geht mit dieser schönsten, weil zunächst nicht mit großen Sorgen kämpfenden inneren Kolonisierung die Ausbreitung des deutschen Körnermaisaues Hand in Hand. Ich habe keine Anbauer des Körnermaisa gefunden, der diesen Anbau wieder fallen ließ, wohl aber lockten seine Erfolge die Nachbarn an, es ihm nachzutun. Und gerade diese Siebter sind es, von denen wir uns heute in der Siedlungsfrage das Beste versprechen dürfen.

Wer einmal wie ich lange Zeit hindurch Fütterungsversuche mit Mais und den gangbarsten deutschen Körnerfrüchten bei Hühnern anstellte, dem wird es verständlich werden, warum Polen und Galizien das ganze deutsche Reich mit Eiern überschwemmen konnten, und wer dann die Erfolge des nordamerikanischen Farmers in der Mast mit Mais erkennt, der muß wissen, daß wir in der Bodennutzung rückständig sind. In den Mitteilungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird als Erläuterung der Reichsgetreideordnung auch vom deutschen Körnermaisaubau gesprochen. Ich füge seine Stelle hier ein: „Der Anbau von Körnermais hat sich in den letzten Jahren ebenfalls sehr erweitert und viel warme Freunde auch in Westdeutschland gefunden, nachdem das Vorurteil beseitigt war, daß der Körnermais bei uns nicht reift.“

Als ich aus dem Frontdienst entlassen wurde, um der Ausbreitung des deutschen Maisaues zu dienen, war es mir eine besondere Freude, daß ein begeisterter Anhänger des deutschen Körnermaisaues es mir ermöglichte, die hauptsächlichsten Anbaugelände Deutschlands zu besuchen. An der Spitze bei Danzig war er Ende September bereits geerndet, und stand goldreif in den hollsteinischen Knids, in Mecklenburg, Anhalt und Schlesiens rauhen Gefilden. Im rauhen bergischen Lande war er bei 350 Meter über dem Meere Ende September vollreif. Es giebt dort in den Industriegebieten Vereine, die die Saatgutvermehrung für ihre Mitglieder in die Hand genommen hatten. Am verbreitetsten ist H. Schwarztopfs Coriolanmais (H. Schwarztopf, Berlin-Dahlem arbeitet an der Hochzucht von Dreihundert Sorten! Der einzige Hochzuchtmais, der dieses Jahr überhaupt gehandelt wird, ist sein „Jealmais 14“, 100 Korn 2 Mark), alle Coriolanmaisarten, an denen seit 17 Jahren gearbeitet wird, werden nur aus dieser Zucht direkt gehandelt. Lennep und Elberfeld meldden 38 Zentner Ertrag vom Morgen. Der nächste Mais ist Ostermanns Mais, großkörnig als der Coriolanmais. Er hat sich besonders den Kreis Verden bei Bremen erobert, wird dort landwirtschaftlich gebaut und hat nach Angabe der Landwirte 20 Zentner Ertrag vom Morgen gebracht.

Diese zwei Gruppen dürften sich den deutschen Saatgutmarkt in Mais erobern, der Coriolanmais für die Kleintierzucht, in seiner Genügsamkeit auf kleinem Raume höchste Erträge liefernd, Ostermanns Mais für den Landwirt, sobald die Landwirte wieder Saatgut liefern werden.

## Bunte Zeitung.

### Gefrierfleischindustrie in Ostafrika.

Durch die ostafrikanische Regierung soll nach einer Angabe der „Wärme- und Kältetechnik“ zwischen Ubia und Sultan Samud eine große Schlachthanlage errichtet werden für eine Erzeugung bis zu 5 Millionen Pfund Fleisch jährlich. Neben dieser werden große Gefrierfleisch- und Dauerfleischfabriken ebenfalls zum Ausbau gelangen.

### Die erste Gefrieranlage Finnlands.

Die Abo Fischhandel A. B. läßt nach einer Angabe der „Wärme- und Kältetechnik“ in Abo die erste Gefrieranlage Finnlands erbauen, die nach dem sogenannten Ottefischen

Patent eingereicht wird, d. h. daß jeder Fisch besonders gefroren wird, wodurch er seine Form behält. Es können nämlich bis zu 20 Lo. Fische gefroren werden. Auch eine Abtheilung für Fleisch- und Gemüseserverien ist mit der Einrichtung verbunden worden. Die Anlage ist von größter Bedeutung für Finnlands Volkswirtschaft.

### Die Erdölindustrie der Vereinigten Staaten.

Die „Wall Street Journal“ berichtet, wurden im September im Durchschnitt insgesamt 1 194 000 Barrels Öl täglich raffiniert. Im Vergleich mit dem Tagesdurchschnitt von 1916 bedeutet dies eine tägliche Zunahme von über 500 000 Barrels oder 76 Proz. In einzelnen Distrikten ist die Zunahme besonders stark in die Augen fallend; in Wyoming z. B. beträgt sie 300 Prozent, in Texas und Louisiana zusammengenommen 99 Prozent. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Texas und Louisiana infolge der neu erschlossenen Oelfelder von Burkburnett, Ranger, Desdemona und Homer in die Reihe der bedeutenderen, Erdöl liefernden Staaten aufzudecken werden.

## Haus, Hof und Garten.

### Die Aufzucht des Ziegenlammes.

Je kräftiger und natürlicher ein Tier in seiner Jugend ernährt wird, desto widerstandsfähiger und nutzbarer entwickelt es sich. Die jungen Ziegenlämmer sollen deshalb möglichst lange Muttermilch erhalten. Die Milchmengen verringert sich für den Küchter dabei zwar, aber später bringt das Jungtier nicht bloß diese Milch, sondern auch das sonstige Futter und die aufgewendete Mühe für die sorgfältige Pflege doppelt wieder ein. Wer die Milch nicht braucht, tut gut, die Lämmer saugen zu lassen, solange sie wollen, sogar bis zum fünften und sechsten Monat, und sie nebenbei zu füttern. Auf diese Weise entwöhnen sie sich selbst und werden nicht wäherisch, denn sehr bald schmeckt das Futter, das die Mutterziege frisst, ebenso gut. Die übrige Milch wird regelmäßig ausgemolken. So aufwachsende Jungtiere können schon im zehnten Monat belegt werden, besser wartet man freilich bis zum Frühjahr damit.

Für gewöhnlich läßt man die Lämmer sechs bis acht Wochen saugen und gewöhnt sie in der letzten Zeit allmählich an das Futter des Muttertieres durch Vorlegen von seinem Heu, jungen Gräsern, belaubten Zweigen, Brot, Roggenstrotz usw. Tränke und Suppen dürfen nur mit gekochtem Wasser angerührt werden. Sie sind leicht zu fassen und durch kleine Bezägen von Leinsamenmehl und phosphorhaltigem Kalk zu weagen. Letzterer ist für das Knochenwachstum der Tiere sehr wichtig. Entwöhnt man die Jungen zu schnell, können Störungen im Wachstum eintreten. Nicht selten verkrüppeln die Tiere, bis sie das Futter der Mutter erzwungen annehmen.

Manche Küchter lassen die Lämmer von vornherein nicht am Euter saugen, sondern melken die Muttermilch ab und setzen sie den Jungen in einem Kopp vor. Sie sparen sich dadurch wohl die Mühe des Abgewöhneus, erschweren sich aber die Arbeit. Das natürliche Verfahren ist ohne Zweifel das Beste für das Gedeihen der Tiere.

Im Stall darf das Lamm nicht angebunden werden. Freie Bewegung ist ihm nötig, angebannte junge Ziegen geüben nicht, nicht selten erwürgen sie sich an der Kette. Um die Mutterziege vor der ständigen Belästigung durch das Lamm zu schützen, trennt man dies durch ein Gitter von ihr durch das hindurch sich beide bewegen können. Bei gutem Wetter dürfen die Lämmer ins Freie, damit sie sich austummeln können, wie es ihre Natur verlangt.

### Obstbaumschutz im April.

Schon im März haben wir begonnen, die Apfel- und Birnbäume frühmorgens mit Stangen abzuklopfen, um die beiden Blütenstecherarten abzuschütteln, deren Larven großen Schaden anrichten. Diese Maßnahme setzen wir fort. Auf den untergehaltenen Äckern finden sich jetzt noch manche andere Schädlinge ein, z. B. der so genannte Schmalbauch, der Blattflücker und verschiedene Raupenarten. Der Schmalbauch ist ein kleiner schwarzer Käuffläter, der hauptsächlich durch das Ausstreifen der Knospen und Vernichten der Pflanzenteile schädlich wird. Um diese zu schützen, bestreicht man die Äugen mit weichem Baumwachs oder dünnem Leimbrei.

Die Insektenfanggürtel an den Bäumen sind öfter zu untersuchen. Die darin sich vorfindenden Schädlinge müssen sofort vernichtet werden, die nützlichen Spinnen sind jedoch zu schonen. Ganz nehmen wir die Gürtel erst Erde April oder Anfang Mai ab, wenn sich kein Käfer mehr in ihnen findet.

Im April zeigen sich auch wieder die bösen Raupen, namentlich dort, wo im Winter nichts gegen die Pflanzenteile unternommen wurde. Als wichtigste Arten sind zu nennen jene des kleinen und großen Krostspanners, des Gelbflüglers, Baumwicklins, Ringelspanners und Schwanmispanners. Der

zeitig genau damit anfängt. Die jungen Raupen bleiben meistens beisammen, besonders bei ungenügender Bitterung. Haben sie sich erst über den ganzen Baum zerstreut, dann ist ihnen kaum noch beizukommen. Dem Auftreten der Raupen des großen Krostes im Mai und Juni beugen wir jetzt vor, indem wir die Gespinne, die sich die jungen Raupen bilden, abbrennen.

Gegen verschiedene gefährliche Pilzkrankheiten wie die Schorfkrankheit und Weißfleckenheit der Äpfel und Birnen, die Schupplöcher- und Dürrfleckenkrankheit der Kirschen und Pfämen, die Krümelkrankheit der Pfirsiche spritzen wir im April mit Kupferkalk, Kupferfobatrübe oder Borsolapasta. Während der Blüte dürfen wir diese Arbeit aber nicht vornehmen. Steinobstbäume sind im belaubtem Zustand empfindlich gegen starke Lösungen.

Krebswunden und Blutfäuleherbe müssen unmittelbar behandelt werden. 20–30prozentiges Obstbaumkalkolinum ist am wirksamsten. Oft können krebstrante Bäume noch durch Umveredeln mit widerstandsfähigeren Sorten erhalten werden. An den Kirschbäumen ist Umschau nach Zweigen zu halten, die durch den Moniliapilz abgestorben sind. Sie müssen, da sie Ansteckungsherbe bilden, sofort abgeschnitten und verbrannt werden.

Im Veerenobstquartier steigt von Mitte April bis in den Juni und dann zum zweitenmale im August die Stachelbeerblattwespe. Ihre schädlichen Larven entwickeln sich aus den an die Blattrippen gelegten Eiern. Die Raupen des Stachelbeerpanners und des Johannisbeerpanners suchen wir zu beseitigen durch Abklopfen der Sträucher über unterbreitete Tücher. Auch Spritzen mit schmerzmittelhaltigen Flüssigkeiten oder Bestäuben der vom Tau noch feuchten Blätter mit Thomasmehl ist zweckmäßig.

### Bunte Blumen in den Gärten!

Mancher schöne Traum tatendurstiger Gartenkünstler wird der harten Gegenwart not zum Opfer fallen. Wir haben kein Geld mehr für Pflanzungen und Anlagen, die sich volkswirtschaftlich nicht bezahlt machen. Nüchternere Zweckwirtschaft ist unsere ausschließliche Aufgabe und Nahrungsmittelertrag wird das A und O aller Gärtnerei. Und dennoch dürfen wir nicht auf jede Pflanze verzichten. Wir wollen keine Gärten unseres Schicksals sein, sondern bei allem Verzichtem fröhlich bleiben und Freude suchen, wo die unverändert schöne Welt um uns her sie bietet.

Wir wollen stolz sein auf unsere sauberen Gemüsequartiere, auf die grünstrotzenden Veerensträucherreihen, auf die fruchtbaren gesunden Obstbäume vor unserem Haus, aber daneben wollen wir noch allerlei Nischen in unserem Garten haben, wo wir der Natur Geseandete geben, ihre buntesten Spiele zu entfalten, wo Blumen uns daran erinnern, daß es über den Mangelangelegenheiten und anderen Körperfragen noch Dinge gibt, deren Schönheit ihren Zweck in sich selbst trägt. Mit Recht rügte die Siedler-Zeitschrift „Heim und Scholle“ kürzlich, daß unsere Gärten im allgemeinen zu grün seien, und niemand sollte die Einladung: Pflanze Blumen in deinen Garten überhören.

Die meisten Blumen verlangen ja gar nicht so viel Pflege, es gibt ihrer für Schattenstellen und Sonnenseiten, und an jedem Nischen sollten welche stehen, das zu entscheiden ist. Was wäre gleich geeignet, ein wenig Freude in unser armstellige gewordenes Leben zu bringen, als die überirdische Bunttheit der Blumen? Wenigstens am Rande des Weges sollten wir uns an ihr sättigen können, der mitten durch jeden Garten führt. Wenn man von der Hauszür, oder falls man erst über den kleinen Hof muß, um in den Garten zu gelangen, von der Gartentür aus einen schmerzreichen Weg ansteht, an dessen Rändern Auereschweffeln blühen und an dessen Ende eine schlichte weißschattene Bank steht oder ein vorläufiges Blumenbeet dem Auge einen Stützpunkt bietet, so wirkt das immer schön. Welche Schätze von Farben schenkt uns das Blumenreich von den anstehenden Stunden bis zu den einjährigen Sommerblütenpflanzen! Verachten wir lieber ein- oder ein paarmal auf einen Theaterabend oder einen Kinobesuch und pflanzen wir dafür Glanz und Duft in unser Gärten!

Blumen müssen so reichlich für uns wachsen, daß wir auch im Hause überall Blumen haben, und besuchenden Freunden Blumen mit auf den Weg geben können. Blumen begleiten uns bei Ernst und Freude im Leben, die Gesandtheit, welche zu ziehen und zu pflegen, sollten wir nie ungenutzt lassen.

### Das Verstopsen der Gemüsesämlinge.

Sich selbst überlassen entwickeln sich die Sämlinge auf den Saatbeeten selten so gut, daß man sie ohne weiteres pflanzen kann, selbst dann, wenn dünne Saat der einzelnen Pflanze genug Raum bietet. Sie bilden wenig verzweigte Wurzel, wachsen langsam und bleiben dünn und schwach. Auf die Beete verstreut, wachsen sie schlecht an und brauchen lange Zeit, um sich zu erholen, wenn sie nicht ganz einsehen. Wer solche Verluste an Zeit und Pflanzungen vermeiden will, muß die Sämlinge

etwa bei der Bildung des zweiten Laubblattes ein. Diese Arbeit nennt der Gärtner Verstopfen oder Vitiieren.

Man könnte denken, dieses Verpflanzen bringe eine unnötige Störung im Wachstum der Pflanzen mit sich, der Vorteil der Bildung eines guten Wurzelballens und der Abhäutung gegen weiteren Blattwechsel ist jedoch größer als die kleine Verzögerung in der Entwicklung. Durch mehrfachen Verstopfen kräftigen sich die Pflanzen nämlich so, daß sie beim letzten Auspflanzen in das Sommerbeet schließlich kaum noch leiden. Das Verstopfen ist bei allen Gemüsearten anwendbar, ausgenommen jene Wurzelgewächse, die gleich an Ort und Stelle gesät werden, und die Zwiebeln, Rettiche, Radisheschen, und roten Rüben. Je nach der Kultur und der Bitterung kommen die Sämlinge in andere Mistbeetstätten, in kleine Pflanzkästen, in einen kalten Kasten oder auch ins freie Land. Die Erde des neuen Beetes muß gut gelodert, nahrhaft und frisch sein. Man verwendet beim Verpflanzen ein flaches, spitzes Hölzchen, mit dem man die jungen Sämlinge vorsichtig lodert, damit ihnen die feinen Wurzelfasern möglichst erhalten bleiben, sie einzeln heraushebt und im neuen Erdreich ein Loch macht, das groß und tief genug ist, um die Wurzeln ungehindert und unberührt aufzunehmen. Die Erde wird leicht angebrückt und dann gießt man die Pflänzchen vorsichtig an. Die Zwischenräume wählt man so, daß zwischen den einzelnen Pflanzen soviel Raum bleibt, daß noch zwei sich einander berührende Pflanzen darin Platz fänden. Die Pflanzen werden so tief gesetzt, daß die Keimblätter den Erdboden berühren. An diesem Standort bleiben die Pflänzchen, bis sie sich wieder gegenseitig berühren. Dann verpflanzt man vorteilhaft zum zweitenmale. Man wird finden, daß die Pflanzen dann bereits schöne Wurzelballen aufweisen. Werden die Pflanzen nach dem zweiten Verpflanzen an Ort und Stelle gebracht, dann erleiden sie kaum eine Störung mehr im Wachstum.

Mistbeete mit vitierten Pflanzen hält man einige Zeit geschlossen. Nach ein bis zwei Tagen verrichten die Wurzeln wieder ihre Tätigkeit. Die Pflanzen zeigen es durch stramme Haltung an. Jetzt säen wir wieder, damit die Pflänzchen nicht lang werden oder veraulen.

#### Das Feindrücken der Saatbeete.

Im Sommer müssen wir darauf bedacht sein, die Oberfläche der Beete immer recht locker zu halten, damit die Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit gehemmt wird, im Frühjahr dagegen kommt es darauf an, die Oberfläche des Bodens feucht zu halten, damit die darin liegenden Samen schneller keimen und die kurzen Wurzeln der Keimlinge nicht verdorren. Eine lockere Beetoberfläche trocknet die Frühjahrswinde reich aus, im dicht gelagerten Boden aber erzieht sich das verdunstete Wasser immer wieder aus dem Untergrunde. Daraus ergibt sich, daß wir unsere Beete nach der Aussaat feistücken müssen oder festschlagen. Bei großen Flächen dienen zu dieser Arbeit Walzen. Namentlich bei leichten, von Natur trockenen Böden ist diese Maßnahme nicht zu entbehren, nämlich feuchte abhaltende Beete bedürfen ihrer nicht so sehr. Doch ist auch hier zu bedenken, daß Samen desto leichter keimen, je besser sie in die Bodenträume eingebettet sind, desto schwerer, je rauer ihre Oberfläche ist. Kohlensamen z. B. keimt auf lockerem Saatbeet immer noch leichter als Möhrenjamen. Durch das Feistücken der Saat bringen wir die erforderliche enge Berührung von Samen und Erde zustande. Damit eine längere Trockenzeit nach dem Säen und Andrücken dem Boden nicht zuviel Feuchtigkeit entzieht, ist es zweckmäßig, nicht die ganze Beetfläche festzupressen, sondern nur die Saatreiben. Das darzuwischen liegende Land hält man rauh. Es nimmt dann auch Regen und Gießwasser leichter auf. Frische Saaten gießt man nicht etwa an. Dadurch würden die Samenkörner nur zusammenaeschlemmt werden. Die nötigen Vorräte an Feuchtigkeit führt man dem Saatbeet vor der Aussaat zu, wenn der Boden sie nicht schon enthält. Man gießt dann tüchtig etwa zwölf Stunden vor der Aussaat, damit sich die Masse gehörig verziehen kann. Bei der Saat soll der Boden wohl feucht, aber nicht schmierig sein.

#### Die Lockerung der Baumscheiben nicht verpassen!

Die Obstbäume gedeihen besser, wenn der ihnen Stamm umgebende Boden frei von Graswuchs ist. Das zugeführte Wasser kommt ihnen mehr zu Gute und der Nährstoffwechsel aus dem Boden wird gefördert. Im April oder Mai ist die beste Zeit, die Baumscheiben neu aufzulockern oder umzugraben. Dabei kommen zugleich die im Boden befindlichen Baumschädlinge an die Oberfläche und werden von den Vögeln vertilgt. Dicht verfilzter Grasboden ringt um die Stämme hemmt auch den Wasseranlauf und die Entwicklung der Früchte zur Reife. Ein zweites Umgraben der Baumscheiben nimmt man zweckmäßig im Juli oder August vor.

#### Früher Kohlrabi.

Um Kohlrabi drei Wochen früher im freien Lande zu erzielen, als der gleichzeitig gesäte brauchbar wird, sät man bei

starker Düngung rechtzeitig in Reihen sehr dünn aus, verzieht die zu sehr beengten Pflanzen, wenn sie vier Blätter haben, und pflanzt sie wieder an anderer Stelle ein. Die am Saatort heranwachsenden Pflanzen gewinnen vor ihnen einen mehrwöchigen Vorsprung. Die besten Frühformen sind Non plus ultra, Weißer Wiener, Erfurter Dreienbrunnen, früher Delikat und Englischer Weißer.

#### Früher Kopfsohl.

Die ersten Kohlsöpfe liefern Frühwirfing und Spitzweißhohl. Diese Sorten sollte deshalb jeder anpflanzen. Man rechnet aber vorher, wieviel man braucht, denn im Sommer entsteht leicht ein fühlbarer Ausfall durch das Blasen von Köpfen. Da die genannten Kohlsorten sich nicht sehr abstreiten, kann man zwischen den Reihen noch Kohlrabi und Kopfsalat ziehen. Bei dem Anbau der Frühwirfingform Frühweiß. Ulmer ist zu beachten, daß die Köpfe nur klein sind, sobald fast die doppelte Anzahl von Pflanzen nötig ist wie bei dem späten großköpfigen Wirfing.

### Praktische Frauenfragen.

#### Die Manie der Nagelpflege.

Gutgehaltene Nägel sind nach dem Wort eines geistreichen Schriftstellers „die Wurzel der Vornehmheit“, und da lebt so mancher dieses äußeren Zeichens der Vornehmheit dringend bedarf, so hat die Nagelpflege einen ungeheuren Aufschwung genommen. Doch ist nicht jeder in der Lage, mehrmals wöchentlich sich der kostspieligen Behandlung durch einen erfahrenen Manicure-Künstler anzuvertrauen; viele, die auf schöne Nägel nicht verzichten wollen, müssen das Manicuren selbst ausüben. Diese Kunst ist aber durchaus nicht leicht, und wenn man sie nicht versteht, kann man sich auch unangenehme Verwundungen beibringen. Deshalb geht man am besten bei einem Kenner der Nagelpflege in die Lehre. In London gibt es sehr viele Manicure-Lehrer, die hochbezahlte Manicure-Stunden geben, und einer von diesen hat sich über diesen neuartigen Unterricht geäußert. „Viele Leute bekommen keine guten Nägel, weil sie die Anfangsgründe der Nagelpflege nicht erlernt haben“, erklärte die Dame. „Eich über die Nagelbehandlung aus einem Buch zu unterrichten, ist unmöglich, und ebensowenig lassen sich briefliche Unterrichtsstunden erteilen, wie es vielfach von uns verlangt wird. Die wichtigsten Einzelheiten der Manicure, der Gebrauch der verschiedenen Instrumente und die Anwendung der richtigen Mittel lassen sich nur durch Beobachtung und praktisches Probieren erlernen. Diese Dinge sollten eigentlich den Kindern ebenso wie das Nähenputzen von Anfang an beigebracht werden. Wer bei dem Beschneiden der Häutchen und der Polierung der Nägel nicht behutsam vorgeht, kann leicht ernstliche Schädigungen an den Fingern hervorbringen, und ungeschickte Handhabung der Instrumente ist an dem Aussehen der Nägel sehr deutlich zu erkennen.“ Daß in der Nagelpflege nicht erfahrene Leute sich ernstliche Entzündungen zuziehen können, bestätigt ein Arzt, der eine Reihe von Aussehen und Verwundungen, die er in letzter Zeit beobachtet hat, auf schlechtes Manicuren zurückführt. Man muß auch darauf achten, daß die Instrumente stets sorgsam gereinigt und sterilisiert sind. Denn man hat auch schon Fälle beobachtet, in denen Personen, die sich in demselben Schönheitsinstitut manicuren ließen, von demselben Anschlag an den Fingern befallen wurden, eine Tatsache, die unbedingt auf Mangel an Reinlichkeit zurückzuführen ist. Sodann muß man bei der Auswahl der zur Manicure verwendeten Substanz und Salben vorsichtig sein, denn es gibt Fabrikate, die die Gewebe der Haut schädigen und bei dauernder Verwendung die Fingern entstellen.

#### Die griechische Haartrmode.

Locken und Wellen und all das krause Gewirr, in dem Damen bisher besonders in den beliebtesten Krisinen „a la javanais“ einen Schmuck sahen, sollen nun von der Mode aufgegeben werden, denn es wird die Rückkehr zur Einfachheit und zur glatten Krisin gepredigt. Die griechische Haartrmode wird wieder Mode, jene schlichte und doch so unendlich reizvolle Form, die das Haar glatt und natürlich um den Kopf legt und in einem möglichst großen Knoten aufhängt. Diese eble Krisin, die die Schönheit der Kopfform hervorheben läßt, diese unübertreffliche Erfindung der alten Griechen, sie soll auch durch die Putzmacherinnen unterstützt werden, denn an den griechischen Krisinen werden Köpfe mit breiten Krempeu getragen, die auf dem Haarnoten ruhen und seine Schönheit unterstützen. Ein Ondulieren des Haares, wie es die Damen bisher für notwendig erachteten, damit der Hut gut ließe, ist also bei diesen neuen Hutformen nicht nötig.

Druck- und Verlag der Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Salz, Merseburg.